

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

20. April 1949

Blatt 412

## Städtische Wohnhausanlage "Pölzerhof"

=====

Sonntag, den 24. April, findet um 10 Uhr die Benennung der städtischen Wohnhausanlage in Wien 10., Dampfgasse 35-37, in "Pölzerhof" statt. Bei der Feier wird Bürgermeister Dr.h.c. Körner sprechen.

## "Ziele der neuen Stadtplanung"

=====

Die Volkshochschule Wien-West, Wien 6., Amerlingstraße 6, veranstaltet gegenwärtig eine Modellausstellung unter dem Titel "Wie baue ich mein Eigenheim". In der Sondervortragsreihe, die im Zusammenhang mit der Ausstellung veranstaltet wird, spricht Freitag, den 22. April, um 19 Uhr Professor Dr. Brunner über das Thema "Ziele der neuen Stadtplanung". Eintritt frei!

## Pferdemarkt vom 19. April

=====

Aufgetrieben wurden 63 Gebrauchspferde und 13 Schlächterpferde, zusammen 75. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde Klasse Ia 4.000 bis 6.500 Schilling, IIa 2.000 bis 4.000 Schilling. Schwere Zugpferde IIa 4.000 bis 6.000 Schilling. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 kg Lebendgewicht amtlicher Höchstpreis in Schillingen Ia 3,10, IIa 2,60, IIIa 2,30. Der Marktverkehr für Gebrauchspferde war sehr schwach. Für Schlächterpferde flau.

Herkunft der Tiere: Wien 18, Niederösterreich 34, Oberösterreich 12, Burgenland 11.



Vertreter der Schwedischen Europahilfe in Wien  
 =====

Gestern sind in Wien die Delegierten der Schwedischen Europahilfe Goude, Gränath und Jonsson, sowie die Leiterin der Auslandssektion von "Rädda Barnen", Frau Rössel, aus Stockholm eingetroffen. In Vertretung des Bürgermeisters wurden sie von Vizebürgermeister Honay auf dem Flugfeld in Schwechat begrüßt.

Die Schwedische Europahilfe leistet besonders für die Ausspeisung der Wiener Kinder außerordentlich viel. Da Ende 1949 die Aktion ihre Tätigkeit einstellen wird, werden die Delegierten nun mit den zuständigen Stellen in Wien über die Fürsorgeaktionen, die noch in diesem Jahre in Österreich zu unterstützen sind, beraten.

Heute wurden die Schweden im Rathaus im Beisein des Legationssekretärs Kreisky und des Major Facht von Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfangen. Unter Führung von Stadtrat Novy wurde anschließend die in Bau befindliche Per Albin Hansson-Siedlung in Favoriten besichtigt.

Einlösung von Bezugsmarken für Kernseife  
 =====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien weist darauf hin, daß die mit dem Dienstsiegel der Ausgabestelle überstempelten Bezugsmarken für Einheitsseife zum Bezug von je 1 Stück Kernseife zu 60 g berechtigen.

Die Einzelhändler, die über Kernseife zu 60 g verfügen und daher allein befugt sind, solche Marken einzulösen, sind aus der in den Ausgabestellen angeschlagenen Liste ersichtlich.

Die ortsüblichen Preise  
 =====

<u>G e m ü s e</u>	Erzeugerpreis je kg in S	Verbraucherpreis je kg in S
Karotten + .....	-.50 bis -.80	-.80 bis 1.--
Kohlrabi .....	-.30 " -.60	-.80 " 1.20
Rote Rüben .....	-.35 " -.50	-.60 " 1.--



Zwiebeln .....	-.10 bis -.30	-.40 bis -.70
Blätterspinat .....	1.20 " 3.20	1.70 " 4.--
Stengelspinat .....	-.50 " 1.60	-.75 " 2.40
Salat A Ware .....	-.40 " -.90	-.60 " 1.20
" B Ware .....	-.22 " -.48	-.35 " -.70
Radieschen je Büschel (6 Stk)	-.25 " -.90	-.40 " 1.20

+ ungereinigte Ware um 20 % billiger.

O b s t (wichtigste Äpfelsorten)

Maschanzker .....	2.-- bis 3.20
Wirtschaftsäpfel .....	1.50 " 2.--

Änderungen werden zeitgerecht verlautbart.

Wesentliche Überschreitungen der Preise sind strafbar.

Die Preisliste kann zum Preise von 10 Groschen in der zuständigen Marktamtsabteilung bezogen werden.

Zum Ankauf der amerikanischen Triebwagen  
=====

Vor einigen Tagen gingen durch einen Teil der Wiener Presse entstellte Nachrichten über den Ankauf amerikanischer Triebwagen für die Verkehrsbetriebe. Die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt hierzu folgendes:

Es ist beabsichtigt, von der Third Avenue Transit Corporation in New York 45 vierachsige Straßenbahntriebwagen moderner Konstruktion, die in den Jahren 1938/39 erbaut worden sind und bei der genannten Unternehmung bis Spätherbst 1948 in Betrieb standen, zu erwerben. Der Ankauf erfolgt im Wege der Industries Trading Corporation zu einem Preis von 4000 Dollar je Wagen. Dazu kommen noch Frachtkosten bis zur Verschiffung einschließlich der Überprüfung der Wagen vor ihrer Absendung in der Höhe von 210 Dollar je Wagen. Die Autorisation und die Subautorisation für diesen Ankauf ist bereits erwirkt worden. Die ECA-Leitung in Washington hat mit der Dollar-Zuteilung deshalb zugewartet, weil auch anderen amerikanischen Händlerfirmen, die sich mit dem Vertrieb alter Straßenbahnwagen befassen, Gelegenheit gegeben werden sollte, Offerte einzureichen.



Die Wiener Stadtwerke haben von den ihnen neu genannten Händlerfirmen bereits Offerte eingeholt und dem Bundesministerium für Verkehr, das die Verantwortung für die korrekte Durchführung des Ankaufes übernommen hat, vorgelegt. Diese Nachtragsofferte ergeben kein günstigeres Angebot.

Es ist ganz unrichtig, daß gleichwertige Wagen für 1700 Dollar einschließlich der Transportkosten bis zum Verschiffungshafen angeboten wurden. Es trifft auch nicht zu, daß Wagen gleicher Type mit gleichem Baujahr wie die bestellten bloß 2500 Dollar kosten. Wohl hat eine der erwähnten Händlerfirmen Wagen derselben Type und des gleichen Baujahres angeboten, dafür jedoch nicht, wie in den Zeitungen behauptet wurde, 2500 Dollar sondern 4500 Dollar verlangt. Es ist daher unrichtig, daß die ausgewählten Wagen um 1500 Dollar je Stück überzahlt wurden und der Gemeinde Wien durch den beabsichtigten Kauf ein Schaden von 60.000 bis 70.000 Dollar erwächst.

Ein Teil der erwähnten Firmen hat tatsächlich alte Straßenbahnwagen aus den Baujahren 1930 bis 1935 billiger angeboten. Die Transportkosten nach Wien sind aber genau dieselben, wie die für moderne Wagen. Die Umbaukosten stellen sich jedoch viel höher und die Lebensdauer ist geringer, so daß es vollkommen unwirtschaftlich wäre, alte Wagen nur deshalb zu kaufen, weil ihr Ankaufspreis um ein geringeres billiger ist. Entscheidend beim Ankauf alter Wagen ist ihre voraussichtliche Lebensdauer und ihr Bauzustand und nicht allein der Ankaufspreis. Aus diesem Grunde wurden mit Absicht die modernsten und jüngsten Wagen, die erst 10 Jahre alt sind und noch eine lange Lebensdauer und geringe Adaptierungskosten erfordern, ausgewählt. Ein Wagen wird einschließlich der Transport- und Umbaukosten rund 105.000 Schilling kosten, während neue gleichwertige Wagen österreichischer Erzeugung nicht unter 550.000 bis 600.000 Schilling hergestellt werden könnten.

Die Wiener Verkehrsbetriebe erwarten bereits in den nächsten Tagen die Zustimmung der ECA-Leitung in Washington zum Ankauf der von ihr ausgewählten Wagen.



Wiener Fleischmisere dauert an

Von Stadtrat Franz Jonas

Der Wiener Fleischaufruf der vergangenen Woche konnte mit großen Schwierigkeiten eingehalten werden. Das Ernährungsministerium mußte allerdings zu diesem Zwecke seine kleinen Vorräte an Gefrierfleisch, das schon zur Ausgabe für die anlieferungs-schwachen Sommermonate gedacht war, herausgeben. Leider war es nicht möglich auch noch jene Fleischmengen bereitzustellen, die zur Deckung der Schulden der vorvergangenen Woche notwendig gewesen wären.

In den letzten Tagen sind die Fleischanlieferungen wieder in sehr geringen Mengen erfolgt. Vielleicht wird es möglich sein, mit der dieswöchigen Anlieferung die Schulden der vorvergangenen Woche einzulösen. Leider fehlen aber alle Voraussetzungen für die Erfüllung des Aufrufes der laufenden Woche.

Die Wiener Ernährungsstellen können in dieser Lage eine weitere Verantwortung für die Versorgung Wiens mit Fleisch nicht mehr tragen. Es muß noch einmal mit aller gebotenen Klarheit festgestellt werden, daß die Aufbringungsorgane mit ihrer allzugroßen Rücksichtnahme auf Privatinteressen einen entscheidenden Teil der Ernährungswirtschaft zum Stillstand bringen werden.

Aus Berichten, die mir über die Viehzählung und die Umlegung der Fleischkontingente zugekommen sind, ist mir bekannt, in welchem Ausmaße in manchen Bundesländern das öffentliche Interesse im Ernährungswesen vernachlässigt wurde. Es ist anscheinend kein Zufall, daß die Fleischumlage bei den bäuerlichen Kleinbetrieben sehr genau berechnet wurde, während bei Großbetrieben eine unverständliche Toleranz geübt wird. Hier nur ein Beispiel:

"Ein Großbetrieb, dessen Viehbestand 3 Pferde, 41 Kühe, 26 Stück Jungvieh und 44 Schweine zählt, hatte im vergangenen Jahr eine Kontingent-Vorschreibung von 3658 kg erhalten. - Abgeliefert wurden aber 8575 kg, also eine Überlieferung von 4917 kg. Statt nun diesen Betrieb, entsprechend seiner von ihm selbst bewiesenen Leistungsfähigkeit im Jahre 1949 mit einer höheren Kontingentmenge zu belasten, wurden ihm im heurigen Jahre noch weniger als im Vorjahr, nämlich nur 2591 kg vorgeschrieben. Aber auch dieses Kontin-



gent braucht nicht abgeliefert zu werden, weil dem Betrieb die Überlieferung vom Vorjahr gutgeschrieben wurde - und vielleicht erleben wir es noch, daß der übrige Rest der Mehrlieferung aus dem Jahre 1948 von 2326 kg für das Kontingent des Jahres 1950 gutgeschrieben wird. Es hätte dann dieser Betrieb durch zwei Jahre hindurch kein Fleisch abzuliefern und es hängt vom Gutdünken des Besitzers ab, ob er eine freiwillige Lieferung für den legalen Markt vornimmt, oder das Fleisch dem Schwarzmarkt zukommen läßt. So geschehen im Bundeslande Steiermark!" Dieses eine Beispiel möge genügen.

Es ist vielleicht möglich, daß den verantwortlichen Aufbringungsorganen der wirkliche Ernst der Lage noch immer nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Es sei deshalb ausgesprochen, daß die Wiener Ernährungsstellen aller Wahrscheinlichkeit nach bei Anhalten des gegenwärtigen Zustandes nicht mehr in der Lage sein werden, einen Fleischaufruf vorzunehmen, umsomehr als es auch sehr fraglich ist, ob das Ernährungsministerium an Stelle des Fleisches andere Nahrungsmittel zur Verfügung stellen kann.

#### Zur Butterausgabe für Kinder

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Restbestände an Butter können von den Lebensmittel-Kleinhändlern auch auf nichttrayonierte Kinderkarten gegen Abtrennung der aufgerufenen Bezugsabschnitte ausgegeben werden.

#### Käse für Schwerstarbeiter und Arbeiter

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf Abschnitt 7 der Zusatzkarten der 53. Periode erhalten Schwerstarbeiter und Arbeiter ein Achtelkilo Mischbrimsen oder Schmelzkäse gegen nachträgliche Anrechnung auf den Kalorien-satz.